

# standby

12/18

**HOLZBILDHAUER.** Mit Weihnachtsmotiven machen Holzbildhauereien einen wichtigen Teil ihres Geschäfts. Krippenfiguren werden das ganze Jahr geschnitzt. Der Holzbildhauerlernende Luca Michel fertigt am liebsten exotische Tiere wie Dromedare und Lamas.

## Freestyler des Holzhandwerks



Bild: Huggler Holzbildhauerei AG

Luca Michel aus Matten BE ist 19 Jahre alt und im vierten Lehrjahr bei der Huggler Holzbildhauerei AG in Brienz tätig. Schon sein Urgrossvater habe geschnitzt, sagt er. Und zwar Holzmasken, sogenannte Fratzen, die mit auf die Alp genommen wurden.

Zur Lehre als Holzbildhauer sei er aber zufällig gekommen, denn seinen Urgrossvater hat Luca Michel gar nie gekannt. «Ich habe allgemein etwas extravagante Berufe gesucht und mir lange überlegt, ob ich Schreiner werden soll. Aber das war mir etwas zu exakt. Mir liegt das Künstlerische mehr.» Luca Michel hat auch als Bootsbauer und

Goldschmied geschnuppert. An der Berufsausstellung in Bern hatte die Schule für Holzbildhauerei in Brienz einen Stand, an dem er einen Flyer bekam. Er solle sich doch melden, sagten sie ihm dazu. Das hat er dann gemacht.

### Ein anderer Typ

Luca Michel hat schon ein Möbel und einen Schemel geschreinert. Er möge aber mehr Freihandarbeit als geometrische und lineare Arbeiten. Holzbildhauer seien die Freestyler unter den Holzhandwerkern. Ein guter Kumpel von Luca Michel ist Schreiner

**Der spezielle Ausdruck des Gesichts macht das Schnitzen von Dromedaren interessant.**

und ein ganz anderer Typ als er. Bei diesem zu Hause sei alles an seinem Platz, geradlinig und geometrisch.

Ein Holzbildhauer arbeitet hauptsächlich mit Hammer und Meissel, Schnitzmessern, dazu noch Schleifmaschinen und Bandsägen. Zu Beginn der Lehre legt sich ein Ler-



Luca Michel schätzt die breite Ausbildung, die vom Design bis zur Ausführung reicht.



Objekte bis etwa 20 Zentimeter werden in der Hand geschnitzt, grössere eingespannt.

nender einen Satz mit 80 bis 100 Schnitzmeisseln zu. Nach der Lehre kommen noch weitere hinzu. Je nachdem, was die Spezialität des Lernenden ist, sind es Meissel für Ornamente oder solche für Figuren. Geschliffen wird heute nicht mehr viel, der Stil ist eher gröber geworden. Auch weil eine Figur so günstiger herzustellen ist. Alles, was handlich ist, wird in der Hand geschnitzt. Was mehr als ungefähr 20 Zentimeter misst, wird eingespannt.

### Das Holz spüren lernen

In der Lehre lernen die Holzbildhauer unter anderem Kunstgeschichte, mittelalterliche Schriften und Heraldik, die Lehre der alten Wappen. Daneben haben sie aber auch Kalkulation und Rechnungswesen.

Einer der wichtigsten Aspekte der Holzbildhauerlehre ist das Gespür für Holz. In der Lehre gibt es Grundlehrgänge, bei denen es darum geht, das Holz zu spüren. Denn die Holzart, deren Härte, Struktur und Fasern spielen in der Holzbildhauerei eine sehr grosse Rolle. Darum hat ein Holzbildhauer auch nach vier Lehrjahren längst nicht ausgelernt. «Wenn ein Lernender die Lehre abschliesst, ist er lange nicht so gut wie ein Holzbildhauer, der das schon 20 Jahre lang macht. Wenn ich ein Schaf schnitze, dann hat mein Ausbilder in der gleichen Zeit schon sechs gemacht», sagt Luca Michel.

### Dromedare sind Exoten

Luca Michels Arbeit besteht in der Hauptsache aus dem Schnitzen von Krippenfiguren. Selbst im Sommer werden Figuren für die Weihnachtszeit geschnitzt. Zwischen Frühling und Herbst werden auch Trachtenfiguren gemacht. Das grosse Geschäft macht sein Lehrbetrieb aber nach wie vor mit weihnächtlichen Motiven.

Luca Michel schnitzt Krippen, Schafe und Esel, aber am liebsten Kamele. Dromedare, um genau zu sein. «Die haben einen speziellen Ausdruck im Gesicht», sagt er. Die Esel mag er nicht so sehr. Der Grund: Dromedare macht man nur zwei- oder dreimal pro Jahr, Esel sehr oft und in Serien von bis zu 20 Stück.

Nach der Lehre eine Stelle als Holzbildhauer zu finden, sei nicht besonders einfach, sagt Luca Michel. Aber man habe dann eine breite Ausbildung, vom Design bis zur Ausführung, und einen guten Grundstein für eine kreative Arbeit im Designbereich. AJ

→ [www.huggler-holzbildhauerei.ch](http://www.huggler-holzbildhauerei.ch)

**SCHREINER-WETTBEWERBE.** An Wettkämpfen können sich Schreinerlernende mit Gleichaltrigen messen. Sie finden heraus, wie es um das eigene Handwerk steht. Die Besten belohnen sich für die Mühen, die sie auf sich nehmen – wie kürzlich in Lenzburg und Luzern.

## Strahlende Sieger

Wettkämpfe sind ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung zum Schreiner. Zumindest für jene, die sich gerne messen und bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit für Ruhm und Ehre herzugeben. Im Oktober fanden wieder zwei ereignisreiche Anlässe für Schreinerlernende statt: einer im Aargau und einer in Luzern.

### Ein stressiger Endspurt

Aargauer Schreinerlernende stellten für den Wettbewerb in Lenzburg 55 Unikate zum Thema «Nomadenmöbel» her. Die Ausstellung an der Berufsschule Lenzburg dauerte bis in den November hinein.

Mit der Themenbekanntgabe im Frühling hatte für die Lernenden im zweiten Ausbildungsjahr eine intensive Zeit begonnen. Zum Grossteil mussten sie die Arbeiten in der Freizeit und während der Ferien vorantreiben. Obschon einige Monate zur Verfügung standen, konnten einige Teilnehmende den hektischen Endspurt nicht vermeiden. Einsatz, Leistungswille und viele Freizeitstunden führten zum Erfolg.

Die Jury, zusammengesetzt aus Schreinermeistern, Schreiner, Gestaltern, Lernenden des vierten Lehrjahres und Konsumenten, hatte bei der Bewertung der Objekte eine anspruchsvolle Arbeit zu bewältigen.

Die Ausstellung brachte schliesslich Kreativität, grosses fachliches Können und die Bereitschaft, etwas Aussergewöhnliches herzustellen, zum Ausdruck. Ziel des Wettbewerbs ist es immer, auch bei Schulabgängern das Interesse am Schreinerberuf zu wecken. Von den 55 eingereichten Arbeiten wurden 6 mit dem ersten Rang belohnt. Mit dem zweiten Rang wurden 24 Arbeiten bedacht, 25 belegten den dritten Platz.

### Eintägiger Wettbewerb

Im luzernischen Rothenburg massen sich 79 Schreinerlernende im Rahmen der Luzerner Schreinermeisterschaft 2018. 8 junge Schreinerinnen und 71 junge Schreiner wollten wissen, wo sie mit ihrem gegenwärtigen Können stehen. So viele hatten noch

Fünf von sechs Gewinnern des Lernendenwettbewerbs Lenzburg.



Bild: VSSM Aargau

Noëlle Bösch schwang in Luzern obenaus, Silvan Kronenberg wurde Dritter.



Bild: VSSM Luzern

nie am Luzerner Wettbewerb teilgenommen. Zum eintägigen Wettkampf waren alle Schreinerlernenden vom zweiten bis zum vierten Lehrjahr eingeladen, die über gute praktische Kenntnisse und den nötigen Ehrgeiz verfügen. Rund die Hälfte der Lernenden in diesen Jahrgängen stellten sich der Herausforderung.

Die Wettkämpfe fanden im Ausbildungszentrum in Rothenburg statt und waren öffentlich. Die Teilnehmenden mussten innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach Planvorgabe ein Werkstück herstellen.

Noëlle Bösch aus Buttisholz holte sich den Sieg mit 124,5 von 131 möglichen Punkten

deutlich vor dem Zweitplatzierten Arian Stalder aus Ebnet (119,5 Punkte) und dem Drittplatzierten Silvan Kronenberg aus Schötz (115,5 Punkte).

Die weiteren Ränge unter den ersten zehn waren ebenfalls hart umkämpft, was die Zahlen verdeutlichen: Auf den Plätzen vier bis zehn erreichten drei Teilnehmende 115 und zwei 112 Punkte. Als besonders erfreulich ist das Abschneiden der Schreinerinnen hervorzuheben, insbesondere natürlich der klare Sieg von Noëlle Bösch.

AJ

→ [www.vssm-aargau.ch](http://www.vssm-aargau.ch)

→ [www.vssm-luzern.ch](http://www.vssm-luzern.ch)

**ZULIEFERER.** Die Stahel + Köng AG im zürcherischen Hinwil stellt hauptsächlich Leisten für Schreiner und Holzbauer her. Francesco Iannuzzi absolviert im Betrieb die zweijährige Ausbildung zum Schreinerpraktiker.

## Profile vom Profi



Viele schmale Profile gehen durch Francesco Iannuzzis Hände – hier packt er neues Material.

Bild: Stahel + Köng AG

Beim Aufstarten surren die Maschinen in der Halle der Stahel+Köng AG in Hinwil ZH. Neben konventionellen Vierseitern stehen moderne Profilierautomaten mit bis zu neun Werkzeugwellen zur Verfügung. Die Werkzeuge werden CNC-gesteuert in die richtige Position gefahren, die Profilform wird allseitig in einem Durchlauf fertig gekehlt.

Viele Innenausbauer lassen sich heute montagefertige Teile liefern. Insbesondere dort, wo die Montagezeit knapp ist, werden massgenaue Zuschnitte, vorgebohrte Löcher, fertig verleimte Leerrahmen oder lackierte Teile genau nach Vorgabe verlangt.

Für solche Arbeiten spielt das Personal eine entscheidende Rolle. Gerade weil die meis-

ten Teile weiterbearbeitet oder mit anderen Produkten zusammenmontiert werden, ist man es sich in Hinwil gewohnt, zuverlässig und rationell zu arbeiten. Die Stahel + Köng AG beschäftigt heute 28 Mitarbeiter. Sie sind mehrheitlich gelernte Schreiner.

### Iannuzzi gefällt die Teamarbeit

Francesco Iannuzzi aus Wetzikon ZH wird im Januar 18 Jahre alt, und er steht im ersten Lehrjahr als Schreinerpraktiker. An der Ausbildung gefällt ihm besonders «das Schleifen an der Bandschleifmaschine und das Zusammenarbeiten mit anderen im Team», wie er sagt.

Seit knapp 120 Jahren stellt die Stahel+Köng AG Holzprodukte her. Diese Erfahrung kommt in der Herstellung von Holzprofileleisten zum Tragen. Der Betrieb ist Partner für Fensterfabriken, Ladenbauer, Schreinereien, Zimmereien, Treppenbauer, Möbelfabriken und für Einrahmer in der ganzen Schweiz. Die Profileleisten für den Innenausbau und für die Fensterfabrikation stellen heute die Hauptarbeit dar.

### Auf den Hundertstelmillimeter genau

Die meistens schmalen Profile wie Glashalteleisten, Zierleisten, Handläufe, Möbelteile oder Deckleisten sind anspruchsvoller, als es der erste Blick vermuten lässt. Die Profilformen mit kleinsten Absätzen, Radien und Fasen verlangen Toleranzen im Bereich von wenigen Hundertstelmillimetern. Auch der Lack muss bezüglich Produkt, Aufbau und Schichtdicke genau nach Vorgabe aufgetragen werden. Nur so erhält zum Beispiel der Fensterhersteller genau die Glashalteleisten, die perfekt zu seinem Fenstersystem passen.

Damit alle Produkte schnell geliefert werden können, steht in Hinwil ein Holzlager mit rund 1200 Kubikmetern Holzbretter und -kanteln. Zu Iannuzzis Arbeit gehört es auch, mit dem Stapler Material aus dem Lager zu holen. Zwei Jahre dauert seine Ausbildung zum Schreinerpraktiker.

AJ

→ [www.st-k.ch](http://www.st-k.ch)

**Gratis im App-Store und Google Play!**

### Häsch si scho?

**Die Schreiner-App fürs Lernen unterwegs**

Ratio, was du im Bus machen sollst? Nutze die Zeit, um mit der Schreiner-App zu lernen!

- ✓ Lass Dich abfragen
- ✓ Hake ab, was Du schon kannst
- ✓ Wiederhole Dein Wissen

L

VSSM

Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten

# Schreinerermomente

**Lisa Sollberger** aus dem thurgauischen Gachnang ist 18 Jahre alt und steht im ersten Lehrjahr bei der Schreinerei Roost AG in Frauenfeld.

## Wie kamst du zur Schreinerlehre?

Ich war zuerst ein Jahr im Kanton Jura, um Französisch zu lernen. Damals war ich an der Lehre zur Fachfrau Betreuung interessiert. In diesem Beruf habe ich dann auch ein Jahr Praktikum und das erste Lehrjahr absolviert. Jedoch habe ich darin keine Zukunft gesehen und etwas anderes gesucht. Ich wollte etwas Handwerkliches machen. Die Arbeit mit Holz hat mir schon immer Spass gemacht. Als ich noch jünger war, habe ich oft in der

**Lisa Sollberger bei ihrem liebsten Projekt: einer Holzbank, die sie restaurieren konnte.**



Bilder: Jürg Roost

Werkstatt meiner Nachbarn Boote gebaut. Ich war schon immer handwerklich begabt, also habe ich mich dafür entschieden, Schreinerin zu werden.

## Was war dein Lieblingsprojekt?

Ich durfte eine alte und kaputte Sitzbank aus Holz restaurieren. Sie sah wirklich nicht mehr brauchbar

aus, war aber ein schönes Modell. Als ich fertig war, sah die Bank wieder aus wie neu. Das war ein schönes Projekt.

## Woran arbeitest du gerade?

Bei meinem aktuellen Projekt geht es um Kisten, in denen Auszüge für Schubladen verstaut werden können. Für diesen Auftrag durfte ich das erste Mal alleine an eine

Maschine stehen, was mir grosse Freude machte.

## Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Wenn ich mit der Lehre fertig bin, möchte ich im Ausland arbeiten, um mehr Sprachen zu lernen und neue Erfahrungen zu sammeln. Was dann folgt, weiss ich nicht, ich lasse es auf mich zukommen. AJ

→ [www.roost-schreinerei.ch](http://www.roost-schreinerei.ch)



KECK

.....GEISTIG GESTOLPERT !

siko

Sicherheitskommission  
SCHREINERGEWERBE

WAS SIEHST DU DA KECK ?

HOLZRESTE AM BODEN !

ICH SEHE NE UNFALL- UND STOLPERGEFAHR !!!!!

AHA .....

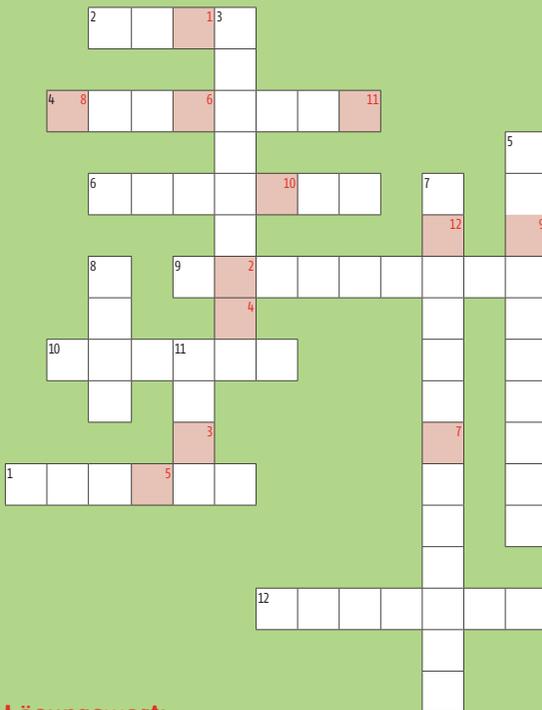
UND WAS MACHT MAN DA ?... WENN MAN DEN ABFALL SIEHT ?... NA KECK ?!

CHEF, DAS WEIS ICH !! MAN LÄUFT DRUM HERUM !

116

**WETTBEWERB.** Hast du Ausdauer und das Flair zum Knobeln? Magst du schwierige Aufgaben? Dann mach beim Kreuzworträtsel mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eines von drei Elektrowerkzeugen, zur Verfügung gestellt von Festool.

## Wörter übers Kreuz

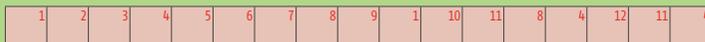


1. Eine mögliche Art der Holzsortierung.
2. Zu welcher Pflanzengattung gehört Bambus?
3. Wie wird der Vorgang genannt, wenn das Holz Feuchtigkeit abgibt und dadurch seine Form verändert?
4. Was wird im Holzbau für Konstruktionen benutzt?
5. Welcher Baum hat keine Wurzeln?
6. Sehr resistente europäische Holzart.
7. Für welche Anwendung eignen sich Schaumstoff-Schleifmittel?
8. Ist Teil der Rinde.
9. Welches Holz gehört zu den teuersten der Welt?
10. Land, in dem es keinen Wald gibt.
11. Für welche Holzart sind eingewachsene Äste typisch?
12. Welche Schicht des Baumes ist für das Wachstum zuständig?

**Nicht vergessen:** Schicke deine Wettbewerbslösung unter Angabe von Vorname, Name und Adresse bis am **Donnerstag, 20. Dezember 2018**, an:  
SchreinerZeitung – Standby  
Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich,  
oder an: [standby@schreinerzeitung.ch](mailto:standby@schreinerzeitung.ch)

**Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!**

### Lösungswort:



### Preise



**1. PREIS:** Tischzugsäge «Preciso CS 50 EB» im Wert von 1680 Franken.



**2. PREIS:** Tauchsäge «TS 55 REBQ-Plus» im Wert von 672 Franken.



**3. PREIS:** Bohrschrauber «CXS Li 2,6-Set» im Wert von 378 Franken.

### LÖSUNG NOVEMBER-RÄTSEL

#### Fachfrage

- Kellerschwamm, Echter Hausschwamm, Bläuepilz, Schimmelpilz
- Weissfäule (Korrosionsfäule) und Braunjäule (Destruktionsfäule)
- **Weissfäule:** Das Lignin wird abgebaut, Stabilität bleibt durch Zellulose bestehen. **Braunjäule:** Die Zellulose wird abgebaut, das Holz würfelförmig. Es lässt sich zwischen den Fingern zerreiben.
- Holzfeuchte darf maximal ein halbes Jahr über 20 Prozent liegen. Dies erreicht man mit konstruktivem Holzschutz oder mit Holzschutzmitteln. **Konstruktiver Holzschutz:** Stehende Nässe und Erdkontakt vermeiden, Stirnholzflächen abschrägen/abdecken, Wassernasen verwenden, Holzfassaden hinterlüften, Holz vor Spritzwasser schützen (mind. 30 cm Abstand zum Erdreich). **Holzschutzmittel:** Fungizide anwenden.

#### Die Gewinner (Preise von Metabo)

140 Lernende haben die Fachfragen zu den Schimmelpilzen beantwortet.

1. Preis (Akku-Kappsäge «KGS 18 LTX 216»): Jonas Zbären, Lenk
2. Preis (Bohrschrauber «BS 18 LTX BL»): Thomas Rohrbach, Blankenburg
3. Preis (Akku-Stichsäge «STA 18 LTX 140»): Fabienne Harmisch, Gwatt
4. Preis (Akku-Bohrschrauber «BS 18 L»): Luca Buchser, Lyssach